

Genereller Wasserversorgungsplan für nachhaltige Regionalentwicklung – PG 07

Warum braucht es diese Massnahme?

Durch den Wasserplan haben die Gemeinden Kenntnis über Wasserverbrauch und -verfügbarkeit. Somit können sie Änderungen im Wasserregime frühzeitig erkennen und darauf reagieren.

Was ist der Wasserplan?

Im Wasserplan sollen die monatlichen Daten zu Schüttung, Förderung und Verbrauch zusammengetragen werden. Zur Vereinfachung der Datenerhebung wird eine Website erstellt, bei welcher die verschiedenen Bezüger*innen ihre Daten eigenhändig eintragen können. Durch die detaillierte Datenerhebung haben die Gemeinden Kenntnis über die Wasserverfügbarkeit und können ihren Wasserverbrauch frühzeitig daran anpassen. So sind Engpässe vermeidbar und allfällige Synergien mit anderen Gemeinden werden erkennbar.

Wer ist davon betroffen?

In erster Linie stellt der Wasserplan ein Hilfsmittel für die Gemeinden bei ihrer zukünftigen Regionalentwicklung dar. Zur Datenerhebung ist dabei die Mithilfe aller Wasserbezüger*innen (Privathaushalte, Hotellerie, Kleingewerbe/Industrie, öffentliche Einrichtungen, Bergbahnen) nötig. Indirekt wirkt sich das Sicherstellen der Restwassermengen und ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser positiv auf die Flora und Fauna aus. Zudem ist der Wasserplan ein gutes Instrument für die Tourismusverbände sich auf die Änderungen im Wasserhaushalt des Oberengadins frühzeitig einzustellen und gegebenenfalls ihre touristischen Angebote anzupassen.

Wieviel kostet deren Umsetzung?

Praktisch müssen nur zwei Umsetzungsschritte finanziert werden. Die Erstellung der Website kostet ca. CHF 7000. Sie soll vor allen Dingen sehr sicher und professionell erstellt werden, da es sich um vertrauliche und privaten Daten handelt. Wir gedenken, dass im Rahmen von UPL III die Studierenden das Projekt betreuen, weshalb keine weiteren Kosten für die Gemeinden bei der Datenauswertung entstehen sollten. Die Studierenden müssten dazu bereit sein einmal im Monat ins Oberengadin zu fahren, um das Projekt von dort aus steuern zu können und die Datenerhebung zu unterstützen. Insgesamt gehen wir deshalb von maximal CHF 7100 aus.

Wir hoffen, dass dieser finanzielle Aufwand von den Gemeinden übernommen werden kann, sollten sie Interesse an der Umsetzung unserer Massnahme zeigen.

Wie wirkt die Massnahme?

Durch unsere Massnahme wird die regionale Zusammenarbeit im Wassermanagement erhöht, da mit den Kenntnissen der Wasserpläne die Gemeinden gemeinsam die Schwachpunkte und Chancen angehen und lösen können. Dies hat auch eine bessere Planungssicherheit der Unternehmen im Tourismussektor zur Folge, welche stark vom Wasserangebot in der Region abhängen. Da fast 90% der Bündner Erwerbstätigen im Tourismus beschäftigt sind, läge indirekt eine zukunftsfähige und allgemeine Wasserplanung auch in ihrem Interesse. Auf den Naturraum haben unsere Massnahmen ebenfalls einen positiven Einfluss, da die Effizienz der Wassernutzung erhöht und das Einhalten der Restwassermengen sichergestellt werden kann, wodurch die Gewässer als Lebensräume besser geschützt werden können.

Gemeinde/Jahr	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr	Jahresdurchschnitt
Wasserverfügbarkeit														
Quellen (Schüttung)														
Grundwasser (Pegel)														
Oberflächengewässer (Pegel)														
Wasserentnahmen in m ³														
Quellen														
Grundwasser														
Oberflächengewässer														
Fremdbezüge														
Wasserverbrauch in m ³														
Privathaushalte														
Hotellerie														
Beschneigung														
Öffentliche Einrichtungen														
Industrie/Kleingewerbe														
Löschwasser														
Laufbrunnen														
Differenz Entnahme und Verbrauch														
Verlust (5-7 %)														
Bilanz (Differenz minus Verlust)														

Autoren/innen und Ideenentwickler/innen der Massnahme:
 Clarissa Siegfried, Leona Tauchmann (tleona@student.ethz.ch),
 Miro van den Berg, Samuel Seargent, Mona Gairing, Lina Gisler